

clamation die Besonnenen der wiener Bevölkerung zum Gehorsam zurückzuführen; aber diese hatten keine freie Wahl, sie wurden von den wildesten Revolutionsmännern unbedingt beherrscht, und es blieb ihnen selbst kaum eine andere Rettung, als die Flucht übrig. Noch einmal vor Beginn des Kampfes forderte Windischgrätz zur Unterwerfung auf, indem er den Wienern sagte: „Eure Stadt ist besetzt durch Gräueltthaten, welche die Brust eines jeden Ehrenmannes mit Entsetzen erfüllen. Sie ist noch in diesem Augenblick in den Händen einer kleinen, aber vertwegenen, vor keiner Schandthat zurückschauernden Faction. Euer Leben, euer Eigenthum ist preisgegeben der Willkür einer Handvoll Verbrecher. Ermannet euch, folgt dem Rufe der Pflicht und der Vernunft!“ — aber die Häupter der Empörung übten eine solche Schreckensherrschaft, daß an keine Unterwerfung gedacht werden konnte. So entbrannte denn der fürchterliche Kampf, welcher acht Tage lang mit der größten Erbitterung geführt wurde. Die Brandmauern der Häuser wurden durchgeschlagen, um hinter die Barricaden zu kommen, und das schwere Geschütz arbeitete gegen die Befestigungen und die von den Empörern besetzten Gebäude. Schon sollte am 30. October die Stadt auf Gnade und Ungnade übergeben werden, und die Abführung der Waffen hatte bereits begonnen, da hieß es plötzlich, daß die Ungern kommen, und nun erneuerten die verzweifelten Hotten von Freischaaren auf allen Seiten den Kampf, welcher mit verdoppelter Erbitterung geführt wurde. Die Ungern hatten in der That Hülfe schicken wollen, aber ihre ungeordneten Haufen wurden von Zellachich vernichtet. Der fernere Widerstand der Empörer wurde nun bald überwunden, und die kaiserlichen Truppen rückten in die Stadt, aus welcher die Führer des Aufruhrs sich schleunigst flüchteten, und welche das Bild des fürchterlichsten Schreckens darbot. Nun wurde der Belagerungszustand erklärt und die längste Zeit hindurch mit unerbittlicher Strenge Standrecht über die Theilnehmer des Aufruhrs gehalten. Unter ihnen wurde auch Robert Blum, eines der begabtesten und einflussreichsten Häupter der demokratischen Partei im frankfurter Parlament, trotz seiner Berufung auf seine Eigenschaft als Volksvertreter, erschossen. Die demokratische Partei in ganz Deutschland gerieth darüber in große Aufregung und widmete seinem Andenken überall Gedächtnißfeiern.

Schon während der Unruhen in Wien war der österreichische